

Erfahrungsbericht

Kolumbien, Cartagena de Indias

Universidad de Cartagena

WS 17/18

Name: Günes Deniz Demirer

Studienfach: Lehramt an Gymnasien (Politik und Spanisch)

Matrikelnummer: 3048990

Email-Adresse: denizdemirer@hotmail.de

1. Persönliche Motivation

Im Wintersemester 2017/18 absolvierte ich ein Auslandssemester an der staatlichen Universität Cartagenas in Kolumbien. An der Leibniz Universität in Hannover studiere ich Lehramt an Gymnasien und befinde mich dritten Mastersemester. Meine Fächerkombination ist Politik und Spanisch. Für Spanischstudierende ist ein Mindestaufenthalt in einem spanischsprachigen Land verpflichtend. Allerdings war dies für mich kein Beweggrund, da ich bereits im Bachelor zwei Semester in Spanien studiert hatte. Vielmehr war es die Neugier eine gewisse Zeit in einem lateinamerikanischen Land zu verbringen und mich auf kultureller, sprachlicher und persönlicher Ebene weiterzuentwickeln. Während ich mich erkundigte, welche Länder als potentielle Zielorte in Frage kämen, stach Kolumbien sofort heraus. Das Land zeichnet sich durch seine Vielfältigkeit in verschiedensten Bereichen aus. Sowohl landschaftlich, als auch ethnokulturell ist eine enorme Diversität vorhanden. Neben zwei großen Küstenregionen, der Karibik und dem Pazifik, hat Kolumbien auch immense Gebirgsketten (u.a. Anden), Tropenwälder (u.a. Amazonas) und Wüsten vorzuweisen. Den schlechten Ruf als „gefährliches Land“ habe ich zunächst ausgeblendet, da ich der Überzeugung bin, dass man mit gesundem Menschenverstand vielen Risiken oder Gefahren aus dem Weg gehen kann, unabhängig vom Standort. Abgesehen davon haben sich die Sicherheitskonditionen in Kolumbien deutlich verbessert, da Drogenkriege und Guerilla-Bewegungen immer weniger eine Rolle spielen. Der Reiz, dieses mit Vorurteilen vorbelastete Land selber kennenzulernen, war so groß, dass ich Cartagena de Indias als erste Priorität angab und glücklicherweise den Platz zugesprochen bekam.

2. Vorbereitungen

Der wohl aufwändigste Teil war die Bewerbungsphase. Vor allem das Bewerbungsschreiben, Motivationsschreiben und die Übersetzung des Transcript of Records erforderten mehr Zeit als vorher erwartet. Mein Motivationsschreiben gliederte ich wie folgt:

- Begrüßung und Grund des Motivationsschreibens
- Vorstellung meiner Person
- Grund für das Auslandssemester
- Grund für die Auswahl der gewünschten Universität und potentiell belegbare Kurse
- Grund für die Auswahl des Ziellandes und der Zielstadt
- Erwartungen und Zukunftspläne

Außerdem war die Abgabe weiterer Dokumente erforderlich:

- Bewerbungsformular und Passbild
- Lebenslauf (in spanischer Sprache)

- Sprachnachweis
- weiteres Motivationsschreiben (in spanischer Sprache)
- Kursauswahl (in spanischer Sprache)
- Transcript of Records (in spanischer Sprache)

Später war noch die Fertigstellung des Learning Agreements fällig. Dieser Prozess läuft über die AnsprechpartnerIn der eigenen Fakultät (in meinem Fall: Romanisches Seminar).

Die Bewerbung samt allen Unterlagen gab ich beim Hochschulbüro für Internationales ab. Die Zusage, dass die LUH mich vorschlägt kam recht schnell. Die endgültige Zusage seitens der Universidad de Cartagena kam erst knapp einen Monat vor Semesterbeginn in Kolumbien. Zwar wurde mir in den Monaten vorher zugesichert, dass diese letzte Zusage rein formal sei und ich bereits alle Vorbereitungen treffen könne, allerdings buchte ich meinen Flug erst als ich tatsächlich die hundertprozentige Zusage hatte. Die Flugkosten belaufen sich mit Hin- und Rückflug auf ca. 1200EUR, da der Hinflug meistens im Zeitraum der deutschen Sommerferien und kolumbianischen Semesterpause liegt. In anderen Zeiträumen, wie beispielsweise im deutschen Herbst, kommt man auch schon für 700 EUR hin und zurück.

Für das DAAD Stipendium PROMOS bewarb ich mich mit folgenden Unterlagen direkt nach der Zusage der LUH:

- Lebenslauf
- Vorhaben
- Transcript of Records
- Sprachnachweis
- Gutachten Hochschuldozent
- Zusage zum Auslandssemester (zunächst von der LUH, später auch von der Gastuniversität)

Vor meinem Abflug hatte ich mir in Deutschland meine wichtigsten Dokumente wie Reisepass, Impfausweis, Kreditkarte etc. kopiert und als Scan via E-Mail zugeschickt damit man diese im Notfall als Digitalversion vorweisen kann. Um die notwendigen Impfungen (Gelbfieber, HepA, HepB, ggf. Tollwut) sollte sich frühestmöglich gekümmert werden. Eine Auslandskrankenversicherung ist ebenfalls zu empfehlen und wird von der Universidad de Cartagena sogar gefordert. Studiert man in Kolumbien nur ein Semester, ist die Beantragung eines Studentenvisums aus Deutschland Geld- und Zeitverschwendung. Das einfache Touristenvisum (90 Tage) reicht aus, da man dieses vor Ablauf des neunzigsten Tages problemlos um weitere neunzig Tage verlängern kann. Allerdings sollte die ausgewählte Flugroute beachtet werden, da Flüge über US-Amerikanischen Luftraum oder gar Zwischenlandung (auch Puerto Rico!) ein ESTA-Visum erfordern. Um dieses sollte sich unbedingt frühzeitig gekümmert werden, da es durchaus vorkommt,

dass Personen abgewiesen werden. Meine Flugroute verlief über Düsseldorf, San Juan in Puerto Rico, Panama City und zuletzt Cartagena.

3. Nach der Ankunft in Kolumbien

3.1 Mobilität

Die typischen Verkehrsmittel in Cartagena sind Busse, Taxen, Motorradtaxen, Transcaribe und Uber. Eine Busfahrt kostet 2100 kolumbianische Pesos = 60 Cent (COP), während die Preise für Taxifahrten ausgehandelt werden müssen. Der Preis für die klassischen Strecken bewegt sich hier zwischen 6000 und 10000 COP.

3.2 Unterkunft

Um die Unterkunft habe ich mich aus Deutschland gekümmert, da mein Traum von einem Zusammenleben mit kolumbianischen Studierenden von bereits dort gewesenen Personen als unrealistisch eingestuft wurde. Das Konzept der Studentenwohngemeinschaft ist in Cartagena aus finanziellen und kulturellen Gründen nicht oft vorzufinden. In anderen Städten wie Medellin oder Bogota soll es mehr davon geben. Auch in Cartagena bekam ich während meines Aufenthalts von einigen wenigen Wohngemeinschaften etwas mit, allerdings waren dies meistens Studierende, die über 30 Jahre alt waren und eine Art Dual-Master machten und somit bereits vollkommen im Arbeitsleben involviert waren.

Die Universidad de Cartagena schickte uns Auslandsstudenten noch vor der Ankunft einige Kontaktdaten von Personen zu, die Wohnungen und Zimmer vermieteten. Generell ist es sehr einfach ein freies Zimmer bei einer Familie zu finden, jedoch waren die Erfahrungen anderer Auslandsstudenten nicht so berauschend. Da ich diese Option nicht zog, kann ich allerdings nicht mehr dazu sagen. Ich entschied mich dafür im *Hotel Bellavista* unterzukommen, welches mir eine Kommilitonin aus Hannover empfahl.

Das Hotel Bellavista darf man sich nicht wie ein klassisches Hotel vorstellen. Vielmehr wohnten hier recht viele Austauschstudenten, aber auch kolumbianische Familien, Künstler und junge Kolumbianer, die in Cartagena arbeiteten. Man konnte sich zwischen unterschiedlichen Zimmern entscheiden: mit eigenem Bad und/oder mit eigener Küche. Ich entschied mich für ein Zimmer (Habitación Nr. 5) mit Bad, kleinem Vorgarten und Küche und zahlte monatlich 900000 COP, circa 250 EUR. Ich kann das Hotel Bellavista jedem als Unterkunft empfehlen. Es liegt im Stadtteil Marbella, welcher recht sicher ist, aber nicht zu den absolut isolierten Stadtteilen Cartagenas gehört, in denen das "wahre" Cartagena kaum noch sichtbar ist. Der Fußweg vom Bellavista ins historische Zentrum dauert zu Fuß 20 Minuten. Mit dem Taxi oder Motorradtaxi ist man in einigen wenigen Minuten schon dort. Es wird davon abgeraten abends auf Motorradtaxen zu steigen. Des Weiteren

hat man im Bellavista das Meer und einen kleinen Strand direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Allerdings sollte hier erwähnt werden, dass dieser Strand keineswegs der typische Karibikstrand ist, den man sich möglicherweise vorstellt. Dies gilt für ganz Cartagena. Die wirklich schönen Strände findet man auf den umliegenden Inseln, welche recht einfach und in kurzer Zeit zu erreichen sind. Nichtsdestotrotz ist das Wasser in Cartagena sauber und hat angenehme Badetemperaturen. In kürzester Nähe ist der Supermarkt ARA in zwei Gehminuten zu erreichen. Alternativ hat das Bellavista ein hauseigenes Restaurant, in dem man gut essen kann. Das Tagesmenü kostet 10000 COP und kommt mit einer Suppe und einem Saft.

Das grundsätzliche, familiäre Ambiente im Bellavista verbreitet eine sehr angenehme Stimmung. Es fühlt sich so an, als würde man in einem kleinen Dorf leben, in dem jeder seinen privaten Rückzugsbereich hat. Die Besitzer und Mitarbeiter sind äußerst freundlich und helfen einem bei jedem Anliegen. Das Verhältnis zu anderen Gästen ist sehr gut. Die wunderbaren, gemeinsamen Abende im Patio (Haupthof) schweißen zusammen und lassen neue Freundschaften schließen. Aufgrund der Tatsache, dass sowohl Kolumbianer als auch Menschen aus aller Welt im Bellavista wohnen, spricht man dort sehr viel Spanisch.

Kontakt:

Adriana, Leiterin des Hotel Bellavista: +57 316 414 6873

E-Mail: info@htbellavista.com

Ansonsten gelten folgende Stadtteile als sicher und werden empfohlen: Getsemaní, Centro, San Diego, Marbella, Crespo, Manga, Bocagrande, Laguito

3.3 Universidad de Cartagena

Die Universität hat verschiedene Campus. Der Claustro de San Agustín befindet sich im historischen Zentrum und zu meinem Glück hatte ich alle Veranstaltungen dort, da alle Seminare der humanwissenschaftlichen Fakultät des Studiengangs „Lingüística y Literatura“ dort stattfinden. Die anderen Campus liegen im eigentlichen, geografischen Zentrum der Stadt. Der Weg dorthin dauert vom historischen Zentrum aus ca. 45 Minuten. Die meisten Aktivitäten, wie beispielsweise Unisport, finden dort statt. Von Marbella aus ist der Campus San Agustín in 25 Minuten zu Fuß erreichbar oder in 5-10 mit dem Taxi (Kostenpunkt 7000 COP).

Die Administration vor Ort in der Universidad de Cartagena ist etwas chaotischer als in Deutschland gewohnt. Ab und zu muss etwas Druck ausgeübt werden damit wichtige Dokumente etc. schnell bearbeitet und ausgestellt werden. Trotzdem habe ich letzten Endes immer Hilfe angeboten bekommen und alle universitären Prozesse (z.B. Kurswechsel) problemlos durchführen

können. Die Anrechnung, der in Kolumbien gewählten Kurse, wurde mir bereits in Deutschland mit der Fertigstellung des Learning Agreements von der eigenen Fakultät zugesichert. Das Verhältnis zu den kolumbianischen Studenten war gut. Ich lernte viele Kommilitonen kennen und wurde mit Neugier und Freundlichkeit empfangen. Allerdings kam es außerhalb der Uni selten zu Treffen, da die Kommilitonen zum einen weiter weg wohnten und zum anderen deutlich jünger waren als ich (bis zu 17 Jahre alt).

Die Veranstaltungen sind in meinem Studiengang alles Seminare gewesen. Dies bedeutet sehr viel Mitarbeit und Anwesenheitspflicht. Die Seminare sind deutlich praktischer gestaltet als in Deutschland. Das bedeutet, dass Hausaufgaben, viele Abgaben, Referate und mündliche Noten völlig normal sind. Aus diesem Grund fühlte ich mich manchmal wie als wäre ich zurück in der Schule. Sprachlich gesehen ist es ein enormer Vorteil, da man bei Gruppenarbeiten sehr viel mit den Kommilitonen interagiert und auch auf Spanisch vorträgt. Nichtsdestotrotz hat man während des gesamten Semesters eine Dauerbelastung (wie in der Schule), weswegen ich von der Wahl von zu vielen Kursen abraten würde.

3.4 Cartagena de Indias

Geografisch gesehen ist Cartagena eine große Stadt. Die Einwohnerzahl wird auf ca. 1 Million geschätzt. Im Endeffekt bewegt man sich aber größtenteils in den bereits oben genannten, sicheren Stadtteilen. Nahezu alle Unternehmungen finden im historischen Zentrum oder im Nachbarstadtteil Getsemaní statt. Dort sind eine Vielzahl an Bars, Restaurants, Musikgruppen und Clubs. Auch Museen und anderes Sehenswertes der Stadt, wie z.B. die geschichtsträchtigen Murallas sind in dieser Gegend. Der Radius, in dem man sich in Cartagena bewegt ist demnach klein, aber sehr schön. Die in ganz Kolumbien bekannte Altstadt hat kolonialen Charme. Sowie die bunten Häuser als auch das karibische Flair locken sowohl nationale als auch internationale Touristen an. Der ständig wachsende Tourismus spiegelt sich in den Preisen Cartagenas wider. Cartagena gehört neben der Hauptstadt Bogota zur teuersten Stadt Kolumbiens. Nichtsdestotrotz ist fast alles günstiger als in Deutschland. Nach gewisser Zeit und ein paar kolumbianischen Freunden mehr kennt man auch Tipps und Tricks um gut und günstig einzukaufen, zu essen usw.

Mein Versuch einen typischen Tag als Auslandsstudent in Cartagena zu beschreiben, sieht wie folgt aus: Nach dem Frühstück geht es in die Uni, in der man in den Mittagspause preiswert und gut essen kann. Es gibt aber auch unzählige, gute und bezahlbare Restaurants in der Nähe. Nach den Seminaren bleiben die meisten Cartageneros am Campus und erledigen Hausaufgaben, Gruppenarbeiten etc. Danach könnte Spaziergang über die Murallas folgen, auf denen man herrliche Aussichten und ein kühles Getränk genießen kann. Ist man an Sport interessiert, sollte man damit rechnen, dass sportliche Aktivitäten meist sehr früh am Morgen oder spät am Abend sind. Dies ist

bei einer Jahresdurchschnittstemperatur von 29 Grad und viel Luftfeuchtigkeit auch ganz gut so. Ich spielte meistens nach dem Abendessen gegen 21 Uhr Fußball mit Freunden. Unifußball gab es auch, allerdings liegt der Hauptcampus relativ weit weg von den Stadtteilen, in denen man sich sonst so aufhält. Abends trifft man sich oft an einen der vielen Plätze im Zentrum (Plaza de la Trinidad ist mein persönlicher Favorit) und genießt kühle Getränke, unterhaltsame Liveshows und gute Gesellschaft.

3.5 Reisen

Neben Cartagena de Indias hat Kolumbien sehr viel mehr zu bieten. Einmal dort, empfehle ich jedem möglichst viel vom Land zu sehen. Angefangen mit einigen Kurztrips rundum Cartagena herum, wie zum Beispiel zu den Islas del Rosario, Isla Grande oder zur Isla Barú (wirkliche Karibikstrände), bis hin zu längeren Trips an (verlängerten) Wochenenden. Da ich von den Orten, die ich während des Semesters sehen konnte so begeistert war, entschied ich mich dafür sechs Wochen länger in Kolumbien zu bleiben und nach Semesterschluss das Land zu bereisen um so viel wie möglich kennenzulernen. Folgende Orte waren dabei meine Top-Highlights:

- Chocó, Bahia Solano (von August bis Oktober kann man dort Wale beobachten)
- Medellín
- Parque natural nacional Tayrona
- Sierra Nevada de Santa Marta (Lost City Trip und/oder Minca)
- Providencia & San Andrés
- Eje Cafetero & Valle del Cocora (Ausgangspunkt Salento)
- Amazonas (Ausgangspunkt Leticia)

4. Fazit

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester in Cartagena definitiv weiterempfehlen. In der Stadt lässt es sich ein Semester lang gut leben. Noch mehr als Cartagena hat mich aber das Land Kolumbien an sich fasziniert und überrascht. Ich würde sagen, dass sich meine Erwartungen mehr als erfüllt haben und ich mich menschlich und sicher auch sprachlich weiterentwickelt habe.

Bei Fragen via Mail stehe ich sehr gerne zur Verfügung.